

SYMBOLLE

-  BAUDENKMÄLER
-  MUSEEN
-  ARCÄOLOGISCHE FUNDSTÄTTE
-  BURG - MAUER
-  WACHTURM
-  KURORT
-  PANORAMABLICK
-  KUNSTHANDWERK - KERAMIK
-  KUNSTHANDWERK - WEBSTUHL
-  TRADITIONELLE GASTRONOMIE
-  FREIZEITGEBIET
-  WANDERN
-  MOUNTAINBIKE
-  GLEITSCHIRM
-  REITAUSFLÜGE
-  WINTERSPORT
-  SKILANGLAUF
-  SKISTATION
-  BERGSTEIGEN
-  WASSERSPORT
-  GOLF
-  ANGELGEBIET
-  CAMPING
-  BERGPAß
-  FLUGHAFEN
-  EISENBAHNLINIE
-  AUTOBAHN
-  BUNDESSTRABE
-  LANDSTRABE
-  ORTSSTRABE
-  GRENZE NATURPARK
-  GRENZE NATIONALPARK

 **Diputación
de Granada**
Red de municipios


TURISMO DE GRANADA®
Patronato Provincial

www.turismodegranada.org
www.turgranada.com

PAPEL
ECOLOGICO

www.ofantur.com

Costa Tropical

*“in **Granada**, was
immer du willst”*



TURISMO DE GRANADA

Costa Tropical

TURISMO DE GRANADA PATRONATO PROVINCIAL

Plaza Mariana Pineda, 10, 2ª
18009 - Granada

Telefonnummer: 958 247 146
Fax: 958 247 129

e-mail: turismo@dipgra.es
www.turismodegranada.org
www.turgranada.com

FREMDEVNVERKEHRSAMT

Telefonnummer: 958 247 128
Fax: 958 247 127
e-mail: infotur@dipgra.es

Inhaltsverzeichnis

- 4 Tropisches Paradies
- 5 Granadas Tor zum Mittelmeer
- 6 Küstenbastion
- 8 Schmelztigel der Kulturen
- 10 Abwechslungsreiche Strände
- 12 Tradition mit ganz eigenem Geschmack
- 14 Feste und Kultur
- 16 Naturräume
- 18 Aktivsport
- 22 Route 1- Almuñécar
Wiege der mediterranen Kultur
- 26 Route 2- Motril
Hüterin der Küste
- 30 Route 3- Salobreña
Andalusisches Flair
- 34 Route 4- Östliche Costa Tropical
Balkon zum Mittelmeer
- 36 Route 5- Orte im Landesinneren
Der Reiz des Ländlichen
- 40 Praktische Informationen
- 50 Landkarte des Gebiets

Granada in der Welt





Die Provinz Granada mit ihrem umfangreichen kulturellen Erbe ist eingerahmt von Meer und Bergen. Durch ihre strategische Lage war sie zur Kontrolle der Küste bei den mächtigsten Kulturen begehrt.

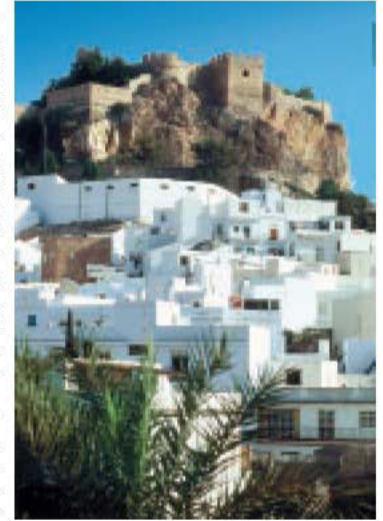
Die Strände, Buchten, Naturlandschaften und die idyllische Stimmung in den Fischerdörfern und im Landesinneren sind die Hauptanziehungspunkte der Gegend. Auch das einzigartige **subtropische Klima** mit seinen ganzjährig milden Temperaturen macht sie zum idealen Ferienort.

Granadas **Costa Tropical** liegt im Süden der Provinz am Mittelmeer: Sie ist über die Flughäfen Almería, Málaga und Granada zu erreichen, vom Landesinneren aus über die Schnellstrasse A-92, die auf dem letzten Streckenabschnitt in die N-323 mündet, oder von der Costa del Sol oder Almería aus über die Küstenstrassen, teils Landstrassen und teils Kreisstrassen.



Am Fuße der kleinen Küstenorte erheben sich stolz gewaltige Bollwerke und maurische Festungen neben Sporthäfen und stark ausgebauten Fremdenverkehrszentren. Im Hintergrund ragen die Gipfel der Sierra Nevada auf, Berghänge und steile Klippen fallen zum Meer hin ab und münden in paradiesische Buchten. Die **Costa Tropical** ist ein kontrastreicher Landstrich, der unzählige Möglichkeiten birgt.

Die Besichtigung der archäologischen Funde, der schlichten aber reizvollen Orte mit ihrem kulturellen Erbe und der spektakulären Naturlandschaften ist ein absolutes Muss. Auch Sportliebhaber und Aktivtourismus-Fans kommen auf ihre Kosten.



Blick auf Salobreña



Die Ortschaften an Granadas Costa Tropical waren aufgrund ihrer strategischen Küstenlage von je her begehrt, so dass sich zahlreiche Zivilisationen hier ansiedelten. Phönizier, Römer, Mauren und Christen waren gleichermaßen begeistert von dem hervorragenden Klima mit den milden Temperaturen und von der Lage am Fuße eines fruchtbaren Tals, im Schutze der Berge Granadas.

Die Funde zeugen von Siedlungen in der Jungsteinzeit, Bronzezeit und der El Argar-Kultur – Kulturen, die bedeutende archäologische Spuren hinterlassen haben, wie die **Cueva de los Murciélagos** in **Albuñol**, eine der bedeutendsten Fundstätten des Neolithikums auf der Iberischen Halbinsel.

Es waren aber die Phönizier, jene geschickten Kaufleute und Seefahrer aus Kleinasien, die sich in diesem fruchtbaren Landstrich ansiedelten, um ihre blühende Wirtschaft auszubauen, deren Grundpfeiler der Handel, der Obst- und Gemüseanbau und die Pökelinindustrie waren.

Damals wurde das phönizisch-punische Sexi (Almuñécar) zu einem der bedeutendsten Handelshäfen am Mittelmeer, was einige Geschichtsschreiber der Antike wie Strabo oder Plinius „der Ältere“ belegen.

Später traten die Römer das Erbe all dieser Infrastrukturen und dieses enormen Potenzials an. Damals erlebte **Salobreña** einen wirtschaft-

lichen Aufschwung, da es sich auf der Route von Castulo nach Malaka befand und das Imperium errichtete in **Almuñécar** kolossale Bauten, die heute noch bestehen.

Die Mauren führten die Gegend in eine ihrer glanzvollsten Epochen, in der Orte wie **Lenteji**, **Otívar**, **Jete** und **Almuñécar** zu wichtigen Städten des Nasridenreichs wurden.

Mit den Arabern entstanden die ersten Verteidigungsbauten, Wachtürme und Aussichtstürme, deren Aufgabe es war, die Küste vor Eindringlingen zu schützen. Diese sollten sich vor allem in der Neuzeit als sehr nützlich erweisen, um die Piratengriffe von Berbern und Türken abzuwehren.

Nach der Eroberung durch die Christen und die Vertreibung der Mauren begann eine Übergangspphase, die in das heutige Zeitalter mündet, das sich



Anbau von Tropenfrüchten

durch den Anbau von tropischen Früchten, Qualitätswein und den wachsenden Fremdenverkehr charakterisiert.

Die Mauren haben Spuren hinterlassen, sowohl im historischen Stadtkern von **Almuñécar** und **Salobreña**, als auch in den Orten im Landesinneren wie **Ítrabo** und **Jete**.

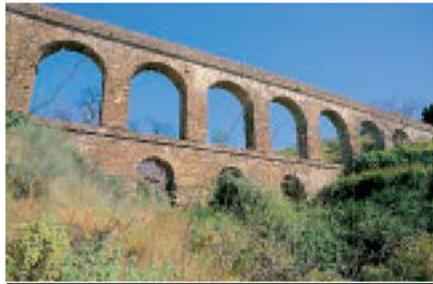


Der Sporthafen Marina del Este in Almuñécar

Standbild von Abd ar-Rahman I. in Almuñécar



Die vielschichtigen archäologischen Ausgrabungen und die Bau- denkmäler, die heute noch in der Gegend existieren, zeugen von den zahlreichen Kulturen, die ihre einst in diesem Landstrich mit seinem hervorragenden Klima zuhause waren.



Römisches Aquädukt in Almuñécar

Von den ersten Siedlern hat man Stücke von unschätzbarem Wert gefunden, wie die Überreste aus der Jungsteinzeit und der Bronzezeit in der Cueva del Capitán in Lobres und in Llanos de Carchuna in Motril, die Funde von El Peñón, El Hacho und El Camino de los Barreiros in Salobreña, sowie die aus der Cueva de los Murciélagos in Albuñol, wo perfekt erhaltene Korbwaren aus dem Neolithikum entdeckt wurden.

Auch die Phönizier hinterließen ihre Spuren in Almuñécar, wo die Nekropole Puente de Noy besichtigt werden kann. Das Herausragende an dieser Fundstätte ist eine Cista, die im oberen Bereich des Hügels auftaucht, in der sich eine in Hockstellung bestattete Person befand, begleitet von vier Keramikbechern.

Besonders bemerkenswert in dem Ort sind aber die großen Bauwerke, die vom römischen Reich hier errichtet wurden und von denen heute noch Überreste erhalten sind: ein römisches Aquädukt aus dem 1./Jh.n.Chr., der Torre del Monje, das Columbarium La Albina und die Cueva de Siete Palacios. Bei Letzterer handelt es sich um einen der bedeutendsten Infrastrukturbauten des römischen Hispania: eine riesige Zisterne, gebildet aus einer Reihe von Gewölben, die den Cerro de San Miguel umringen. Heute ist darin das Archäologische Museum untergebracht, das eine wertvolle Urne des Pharaos Apophis I. aus dem 17./16.Jh. v. Chr. beherbergt.

In der maurischen Epoche wuchsen Festungen aus dem Boden, Wachtürme und Wehrtürme, ein ganzes Verteidigungssystem gegen die christlichen Eindringlinge. Dies bezeugen noch heute die Festungen von Salobreña, Albuñol, Castell de Ferro, Carchuna, La Herradura und das Castillo de San Miguel in Almu-

Die Höhle Cueva de los Murciélagos gilt als einer der bedeutendsten Fundstätten des Neolithikums auf der Iberischen Halbinsel.



Torre de Cautor

ñécar. Die Christen errichteten ihrerseits im 16.Jh. Burgen wie das Castillo de Baños. Zahlreiche Wachtürme überragen noch immer die Strände der Gegend: der Torre de Cautor, Torre de la Instancia und die Türme in Albuñol und die am Cerro Gordo und Punta de la Mona in der Gegend von La Herradura. Die religiöse Architektur kommt in den unzähligen Kirchen in den Orten der Costa Tropical zum Ausdruck, wie der Iglesia de la Encarnación in Almuñécar - eines der ersten frühbarocken Gotteshäuser in der Provinz - oder der Iglesia de la Virgen del Rosario aus dem 17.Jh. in Albuñol.

Festung von Salobreña



Abwechslungsreiche strände

Strahlend blauer Himmel und das ruhige Mittelmeer mit seiner ganzjährig warmen Wassertemperatur. So sehen die Strände der Costa Tropical aus, die aufgrund ihrer Vielseitigkeit und Einzigartigkeit für die unterschiedlichsten Besucher geeignet sind.



Besucher, die lange Sonnentage am Strand in Begleitung ihrer Familie genießen wollen, ohne dabei auf die Bequemlichkeiten der großen Fremdenverkehrszentren zu verzichten, können ihren Traum an den Stränden von Motril und Almuñécar erfüllen. Wer baden möchte, kann den Tag an den Stränden La Herradura, San Cristóbal, El Tesorillo oder Velilla verbringen, die sich in Almuñécar befinden, oder an den Stränden von Calahonda, Poniente,



Playa de El Tesorillo (Almuñécar)

in dem Gebiet. In Albuñol können sie Strände wie La Juana, El Pozuelo und La Rábita genießen, und in Salobreña den einsamen Strand La Guardia und die natürlichen Buchten El Caletón und El Pargo, die zwischen den Klippen auf beiden Seiten der Ortschaft liegen.

Das Gebiet ist auch eine Oase für FKK-Fans, mit Stränden wie Cantarrián und Playa del Muerto in Almuñécar, La Joya in Motril und El Ruso in Albuñol.



Playa de La Caleta (Salobreña)

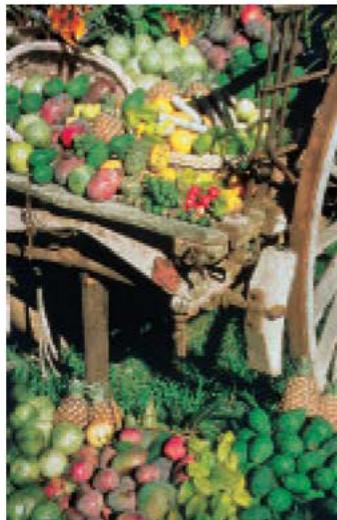
Granada, Torrenueva und Carchuna in Motril. Sie zeichnen sich durch tiefes, kristallklares Wasser aus, das ideal ist für Wassersportaktivitäten wie Tauchen oder Angeln. Auch die Liebhaber der stillen, ruhigen Buchten finden außerhalb der Fremdenverkehrszentren ein umfangreiches Angebot von versteckten, abgelegenen Buchten



Das Mittelmeer liefert den Ortschaften in diesem Gebiet köstlichen Fisch, den wichtigsten Rohstoff zur Zubereitung der typischen Gerichte der Gegend. Auch der exotische Touch fehlt in den Rezepten nicht, in denen häufig tropische Früchte als Beilage zu Meeresfrüchten, Gemüse und Fleisch auftauchen.

Es gibt traditionelle Speisen wie Marinaden, gefüllte Kalamares, Gepökeltes, Bratfisch und die beliebten Sardinen am Spieß, die am Strand auf der Glut gegart werden, mit oder ohne Gartengemüse, allesamt gekonnt zubereitet.

Die exotischen Tropenfrüchte, die in diesem Landstrich ein ideales Klima vorfinden, eignen sich hervorragend als Nachtisch. Überall sind die köstlichen Chirimoyas,



Kakifrüchte, Mangos und Papayas zu finden, und in **Motril** und **Salobreña** wird aus Zuckerrohr ein vorzüglicher Rum hergestellt.

Das Weinbaugebiet der **Costa Tropical** ist in der ganzen Provinz für seine Qualität bekannt, besonders der köstliche Tropfen, der in Dörfern wie **Polopos** gebraut wird, sowie der Landwein aus **Molvizar** und **Itrabo**.

Genauso traditionsreich sind die kunsthandwerklichen Arbeiten, die einige Bewohner heute noch durchführen. Das Sattlerhandwerk, die Fassbindelei und die Herstellung von Espartogras- und Korbweidenarbeiten sind hier



noch lebendig. In Orten wie **Salobreña** und **Almuñécar** ist das Lederhandwerk stark vertreten, besonders das Geschirrh Handwerk (Herstellung von Pferdegeschirren).

Diejenigen Besucher, die der Versuchung nicht widerstehen können, ein Andenken aus dem Urlaub mitzunehmen, haben die Wahl zwischen den verschiedensten Makramé-Arbeiten, wie Taschen, Stolen und Wandteppichen, oder einer prächtigen Glaslampe oder -vase zur Dekoration ihres Zuhauses.



Kulinarische Nächte am Feuer

Wenn es ein typisches Bild gibt im Sommer an der Küste Granadas, dann sind es die offenen Feuer, auf denen von je her die Sardinen am Spieß garen. Für ihre Zubereitung ist ein langer Prozess notwendig, angefangen vom Waschen des Fisches, der aber nicht ausgenommen wird. Dann werden einige Stengel Schilfrohr geschnitten, ein Ende wird angespitzt und die Splitter entfernt, die gefährlich sein können, wenn sie im Fisch stecken bleiben. Schließlich werden die Spieße unterhalb der Fischgräten eingeführt, da sonst das gebratene Fleisch abfallen und in der Glut enden würde.



Die Feste, die an der Costa Tropical von Granada gefeiert werden, haben ihre Wurzeln in den Traditionen und Brauchtümern der Gegend, aber auch im Charakter ihrer Bewohner.



Dabei spielt auch die volkstümliche Musik eine wichtige Rolle. Ein Beispiel dafür ist der Trovo, ein traditioneller Gesang arabisch-andalusischen Ursprungs, der in Orten wie Albuñol zuhause ist. Das Volk bringt damit seine Gefühle, Klagen, Beschwerden und Geschichten zum Ausdruck, die in fünfversigen Strophen improvisiert werden. Berühmt sind das Internationale Klassische Gitarrenfestival und der Kompositionswettbewerb Andrés Segovia, der den Namen des berühmten Adoptivsohns von Almu-

In den Küstendörfern finden jedes Jahr die Johannesfeuer statt, die Maikreuze und im Juli die malerische Prozession der Virgen del Carmen, der Schutzpatronin der Seeleute.

Im Sommer finden in Salobreña zwei große Kulturereignisse statt: das Theaterfestival Festival Nuevas Tendencias y Teatro und das Festival Luces del Alba, das alljährlich die größten Flamencokünstler auf sich vereint.



ñécar und La Herradura trägt. Dieser Leckerbissen für Musikliebhaber findet in der ersten Woche jedes Jahres in Almuñécar statt.

Ebenfalls im ehemaligen römischen Sexi findet das Jazzfestival Festival Jazz en la Costa statt, dessen Bühne während seines fünfzehnjährigen Bestehens die besten Blues-, Jazz- und Bossa Nova-Musiker betreten haben, sowie das Theaterfestival José Martín Recuerda zu Ehren dieses granadinischen Dramatikers.



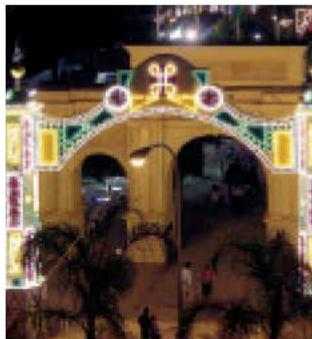
Festivals

ALMURÉCAR

CERTAMEN INTERNACIONAL DE GUITARRA CLÁSICA Y CONCURSO DE COMPOSICIÓN ANDRÉS SEGOVIA
☎ 958630333
CERTAMEN DE TEATRO JOSÉ MARTÍN RECUERDA
☎ 958838605
FESTIVAL JAZZ EN LA COSTA
☎ 958247372

SALOBREÑA

FESTIVAL NUEVAS TENDENCIAS Y TEATRO
☎ 958610314
FESTIVAL LUCES DEL ALBA



Neben ihren paradisischen Stränden bietet die Costa Tropical dem Besucher auch einen direkten Kontakt mit Naturräumen von großer Schönheit und großem Interesse, die das ganze Jahr über zum Szenario für die Aktivitäten des Aktivtourismus geworden sind.



Dabei kommt dem 40.600 ha großen Naturpark **Parque Natural de las Sierras de Tejeda, Almijara y Alhama**, der eine natürliche Barriere zwischen den Provinzen von Málaga und Granada bildet, eine besondere Bedeutung zu. Dieses Gebirge voller Geschichte und Legenden über Aufständische und Schmuggler besitzt eine beeindruckende Morphologie, beherrscht von steil ansteigenden Berghängen, spitzen Kämmen und tiefen Schluchten.

Ein weiterer grundlegender Wert des Gebiets ist seine Flora, die Spezies wie die Aleppokiefer, die Zwergpalme, die Dreikernolive und den Buchsbaum beheimatet. Es existiert auch ein kleines Ebenvorkommen, deren hauptsächliche Bedeutung darin liegt, dass es das südlichste auf der Iberischen Halbinsel ist und eines der gepflegtes-

ten in Andalusien. Unter der Fauna befinden sich Eichhörnchen, Bergziegen und große Raubvögel, die die hohen Berggipfel wie den Maroma umseglern.

Ganz in der Nähe von diesem Gebiet befindet sich zwischen den Orten Nerja und Almuñécar die Felslandschaft **Acantilados de Maro-Cerro Gordo**, eine Steilküs-



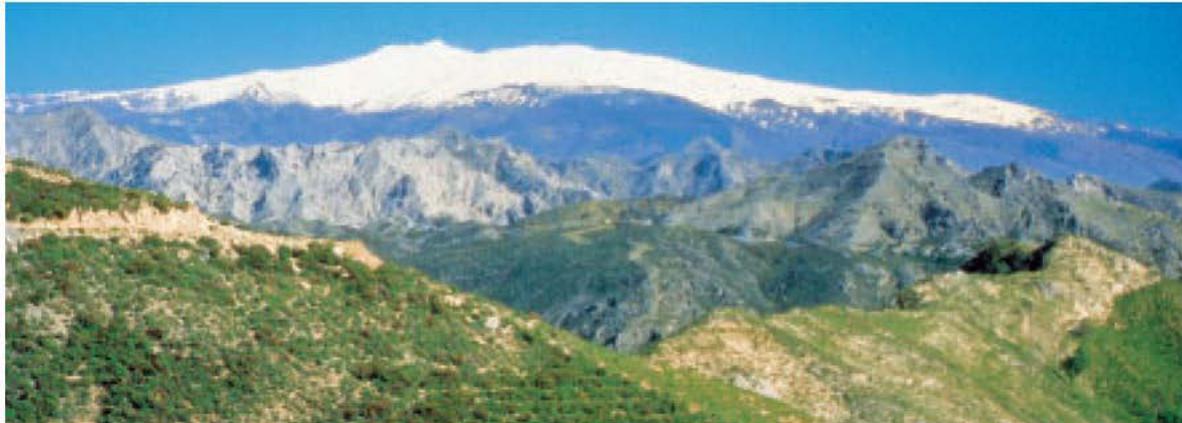
Die Bergzüge Sierras de Tejeda, Almijara y Alhama haben vieles gemeinsam mit den Picos de Europa, zu denen sie praktisch eine Symmetrie bilden innerhalb der Gesamtheit der Iberischen Halbinsel.

te, deren Dolomittalkfelsen das Meer überragen und bezaubernde kleine Buchten bilden. In der Steilküste existieren zahlreiche **Unterwasserhöhlen**, wie die **Grueta los Genoveses** und die **Cueva de la Cajilla**. Auf dem Meeresgrund wachsen große Ausdehnungen von Neptungras.



Hier befindet sich auch das Naturdenkmal **Peñones de San Cristóbal**: drei zum Meer hin ausgerichtete Felsen an der Küste Almuñécars, die einen natürlichen Aussichtspunkt bilden, einen geographischen Markstein an der Westküste Granadas.

Einen herrlichen Ausblick kann man aber auch von dem einzigartigen ökologischen **Park von Peña Escrita** in Almuñécar aus genießen, eine unberührte Naturlandschaft, in der verschiedene Elemente aufeinander treffen: die Ausläufer der Sierra Nevada, die der Alpujarra und das Tal mit seinem tropischen Klima, das ins Mittelmeer mündet.



An den Stränden von Küstennorten wie Motril, Salobreña und Almuñécar treffen jedes Jahr Wasserfahrzeuge, Jachten, Taucher und Windsurfer aufeinander und mischen sich in den Augen der Besucher zu einem bunten Spektakel. Die Naturlandschaften dagegen ziehen Wanderer und Naturfreunde an, die die Ruhe genießen und die artenreiche Flora und Fauna bewundern möchten.



Den Wassersportliebhabern bietet die Costa Tropical ein Meer von Möglichkeiten. Die Strände von Carchuna und La Herradura sind ideal, um die Wellen mit einem Surfbrett zu bezwingen, Wasserski zu praktizieren, zu segeln, auf einem Sea-Doo durch die Fluten zu brausen oder einfach ein Bad zu nehmen in dem klaren, warmen Wasser:



Der Artenreichtum der Unterwasserwelt, die großen Wiesen von Neptungras, Zackenbarsche, Wolfsbarsche usw. ziehen Taucher und Unterwassersportler an.

Es gibt Orte von umwerfender Schönheit u.a. in La Herradura und Calahonda, wo in den Höhlen und natürlichen Grotten Moränen und Meeraale zuhause sind, aber auch in der Felslandschaft von

Maro-Cerro Gordo, einem 395 ha großen Küstenstreifen, der durch Erosion entstand und wo die Berge ins Meer hinein absinken.

Der Yachtclub von Motril verfügt über 128 Liegeplätze für Sportboote und auch der ruhige Yachtclub Marina del Este in Almuñécar an der Punta de la Mona hat einiges zu bieten.

In Motril befindet sich auch einer der beiden Golfplätze der Provinz, der Club de Golf los Moriscos, für diejenigen, die die Tage am Meer mit ruhigeren Aktivitäten kombinieren und ihren Schlag trainieren wollen.

Die Naturlandschaften im Lande-





Die hervorragende Thermik und das einzigartige Oberflächenrelief machen die Umgebung von Almuñécar zur Kultstätte für Drachen- und Gleitschirmflieger, die sich in Fluggebieten wie Cerro Gordo-Cañuelo, La Herradura, Otívar, Peña Escrita, Loma del Gato und Sierra de Lújar tummeln.

sinneren sind der ideale Ort für den Aktivtourismus. Wanderungen auf den Wegen und Waldpfaden der Sierra de Almirajara und des ökologischen Parks von Peña Escrita in Almuñécar, Ausflüge zu Pferd oder im Geländewagen stehen allen Besuchern offen.

Wenn dem Urlauber aber danach ist, überschüssiges Adrenalin abzubauen, kann er das problemlos beim Gleitschirm- oder Drachensurfen, oder im freien Flug tun, indem er auf die herrlichen Buchten und die



abschüssigen Felsen an der Küste herablickt.

Das umfangreiche Angebot der Costa Tropical wird abgerundet durch Trike-Ausflüge, Schluchteln, Klettern und Trekking.



Route 1- Almuñécar

Wiege der Mediterranen kultur

Almuñécar ist nicht nur die Wiege der mediterranen Kultur, es bietet seinem historischen Erbe einen landschaftlichen Hintergrund von Meer und Bergen, eingehüllt in die ganzjährig milden Temperaturen des tropischen Klimas.

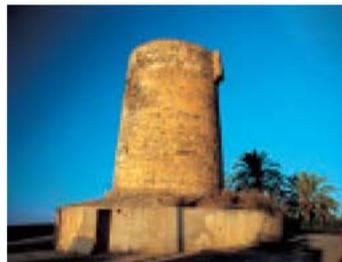


Sporthafen Marina del Este

Der vom warmen Mittelmeer umspülte und von den Gipfeln der Sierra Nevada geschützte Ort wurde von seinen phönizischen Gründern im 8. Jh. v. Chr. ex getauft. Sie machten daraus eine

gut strukturierte Stadt mit einer aufstrebenden Wirtschaft, basierend auf der Pökelfindustrie, ein äußerst attraktiver Ort, was auch den Römern nicht entging.

Während der Epoche von Al-Andalus festigte Almuñécar seinen Status als wichtigste Küstenstadt in der



Gegend. An dieser Küste legte im Jahre 755 Abd ar-Rahman I. an, auf der Flucht vor der Rebellion in Damaskus. Sein Weg führte ihn nach Córdoba, wo er das omajjadsche Emirat gründete. Eine große Bronzestatue am Fuße des Felsens Peñón del Santo erinnert an diese Begebenheit.

Das kulturelle Erbe Almuñé-

Noy, die Cueva de Siete Palacios, der Torre del Monje, das Columbarium La Albina, die maurische Festung Castillo de San Miguel sowie die Wachtürme und die Iglesia de la Encarnación bezeugen diesen Reichtum.

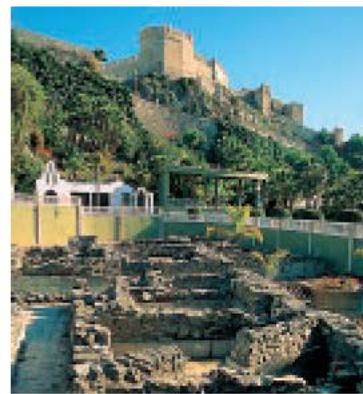
Das Cruz del Santo bildet einen einzigartigen Aussichtspunkt, von dem aus man die vielfältige Landschaft überblicken kann, die Almuñécar so einzigartig macht – die tropischen Anbaugelände, die gemeinsam mit den Meeresfrüchten zur Grundlage der hervorragenden Gastronomie geworden sind.



Das römische Sexi belieferte das gesamte Imperium mit „Garum“, einer Art Pastete aus Fischeingeweiden, die als Luxusartikel galt.



cars spiegelt die zahlreichen Völker und Zivilisationen wider, die einst hier zuhause waren. Die phönizische Grabstätte von Puente de



Ruinen der Pökelfabrik



Blick auf die Playa de San Cristóbal

Die ausgedehnten Strände, Naturlandschaften wie die Steilküste von Maro-Cerro Gordo, die Nähe zur Skistation von Sierra Nevada und die guten Verkehrsverbindungen machen Almuñécar zum absoluten Muss für alle diejenigen Natur- und Sportliebhaber, die auch die Ruhe genießen möchten.

Der Strand La Herradura ist ein einzigartiger Ort für einen perfekten Urlaub. Die gleichnamige Ortschaft, die zu Almuñécar gehört, besitzt hervorragende Natureigenschaften wie einen natürlichen Hafen in ihrer Bucht, was die See-Expeditionen der verschiedenen Zivilisationen zweifellos bemerkten.

Der Artenreichtum der Unterwasserwelt hat das Gebiet La Herradura, das sich von der Punta de la Mona bis zum Peñón de Cerro Gordo erstreckt, zu einem Paradies für Tauchfans und Wassersportliebhaber gemacht. Gleichzeitig ist es aufgrund seines Oberflächenreliefs auch bei Gleitschirm- und Drachenfliegern äußerst beliebt. Der botanisch-archäologische Garten „El Majuelo“ beherbergt 182 verschiedene Pflanzenarten aus allen Tropengebiete der Welt, während in dem Vogelpark „Loro Sexi“ 1500 Vogelarten zuhause sind, von gewöhnlichen Tauben bis hin zu Aufsehen erregenden Pfauen, Papageien, Kakadus, Aras und Schwänen.



Almuñécar gibt sich jedoch keineswegs zufrieden mit dem ohnehin schon umfangreichen Angebot für den Fremdenverkehr: Sein Wachstum und die Suche nach neuen Alternativen sind unaufhaltbar. Eine dieser Alternativen hat sich manifestiert, indem der Ort zum wichtigen Kongresszentrum geworden ist dank seiner bereits entwickelten Infrastruktur:

WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN:

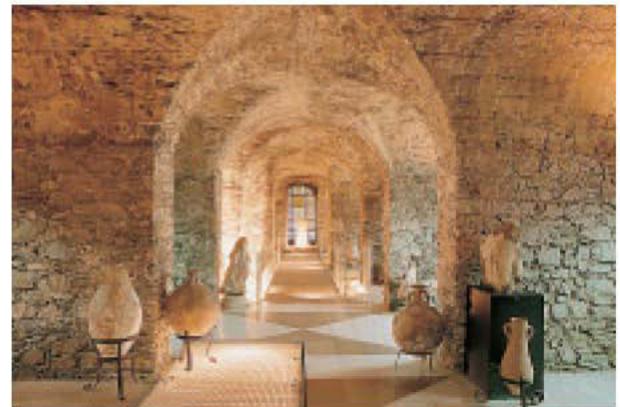
- Überreste eines römischen Aquädukts aus dem 1. Jh. n. Chr. Besonders interessant sind die Abschnitte in dem Viertel Torrecuevas, La Carrera de la Concepción (im Stadtzentrum) und dem Cerco de La Santa Cruz.
- Archäologisches Museum in der Cueva de los Siete Palacios.
- Das Stadtmuseum im Inneren eines Militärpavillons aus dem 16. Jh. in der Festung Castillo de San Miguel.
- Wachtürme: Torre de Veilla, Torre de la Golondrina, Torre de La Herradura und Torreón de Tamaray.
- Brunnen in der Calle Real, 16. Jh.
- Die Festung Castillo de La Herradura, 18. Jh.



Botanischer Garten El Majuelo



Playa de La Herradura, in Almuñécar



Archäologisches Museum

Route 2: Motril

Hüterin der Küste

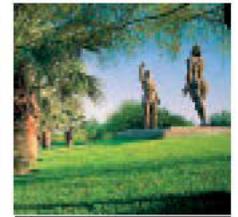
Motril hat die zweitgrößte Einwohnerzahl der Provinz Granada und liegt auf einem Hügel am Fuße der Sierra de Lújar. Hier kann der Besucher neben den sonnigen Stränden und dem milden Klima hervorragende tropische Produkte wie das Zuckerrohr und das Erbe einer großen Vergangenheit genießen.



Blick auf das Santuario de la Virgen de la Cabeza

Die strategische Lage in nur 2 km Entfernung von der Küste schützte Motril im 16. und 17. Jh. vor den häufigen Einfällen der Berberpiraten. Von da ab befand sich die Stadt ständig im Wachstum und in Entwicklung, bis sie zu einem wichtigen Knotenpunkt für Verkehr und Küstenschifffahrt wurde.

Einer der größten Attraktionen der Stadt ist zweifellos ihr geschäftiger Hafen, der Fischereikähne, eine Handelsflotte und Sportboote beherbergt. Das Gemeindegebiet von Motril umfasst weiterhin die Ortschaft Calahonda.

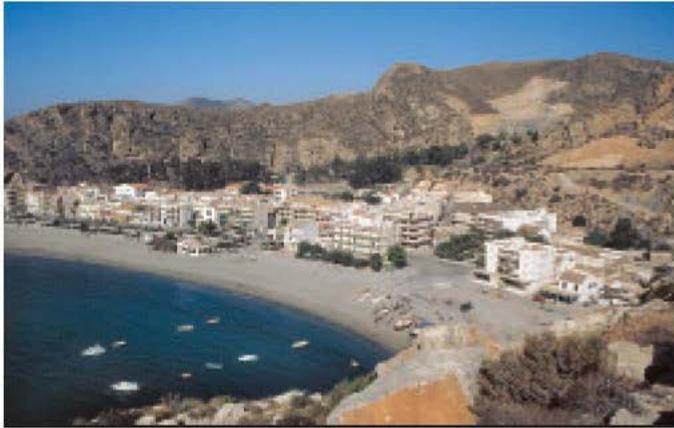


Parque de los Pueblos de América

Alle Völker, die einmal in der heutigen Hauptstadt der **Costa Tropical** zuhause waren, haben das ruhige Meer und den blauen Himmel genossen. Die erste Siedlung besteht schon seit Urzeiten und einige sehen darin sogar das sagenumwobene Murgis. Wovon genauere Daten existieren ist aus der Epoche der Mauren, denn zur Zeit von Al-Andalus wurde die Stadt zur bedeutenden Baluarte an der Küste Granadas.



Sporthafen von Motril



Küste von Calahonda

An Stränden wie **La Joya**, **Poniente** und **Carchuna** kann man die milde Meeresluft genießen, zweifellos auch

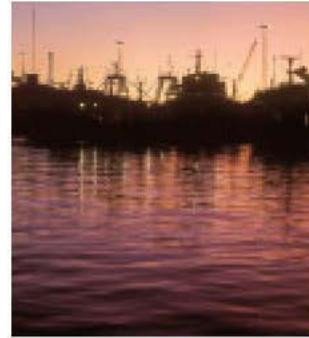
ein Genuss für König Balduin von Belgien, der seine Sommerresidenz auf Lebzeiten nach **Motril** verlegte.



Auch den Kulturliebhabern hat die Stadt einiges zu bieten: bedeutende archäologische Funde wie die an den **Llanos de Carchuna**, mit Überresten aus der Altsteinzeit und zahlreichen Höhlenmalereien aus der Jungsteinzeit und Bronzezeit, die zum Kulturgut erklärt wurden; die Pfarrkirche **Iglesia de la Encarnación**, die über der ehe-



DIE ROUTE DES ZUCKERROHRS
Motril ist bemüht, sein wahres Erbe zurückzuerlangen, den Zuckerrohranbau, der es jahrhundertlang geprägt hat. Zu diesem Zweck hat es eine Reihe von Projekten ins Leben gerufen, wie die Erschaffung des thematischen Lehrzentrums rund um das Zuckerrohr; den **Parque de los Pueblos de América** und das vorindustrielle Zuckermuseum in der **Casa de la Palma**. In Ersterem kann der Besucher die Geschichte und Entwicklung des Zuckerrohranbaus nachverfolgen, während ihm Letzteres die Möglichkeit gibt, Mühlen, Pressen, Koch- und Reinigungsapparate in Originalgröße zu betrachten.



Abenddämmerung über dem Sporthafen

maligen Hauptmoschee errichtet wurde, die **Zuckerrohrfabrik Nuestra Señora del Pilar** und die auf der



Räumlichkeiten des Teatro Calderón

ehemaligen Residenz von König Boabdils Mutter erbaute Kapelle **Santuario de la Virgen de la Cabeza**, die auf einem Hügel mit einer herrlichen Aussicht liegt.



WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN:

- **Iglesia de la Victoria**, 16.Jh. Besitzt einen manieristischen Altarraum.
- **Iglesia de Capuchinos**, 17.Jh.
- **Ermite de San Antonio**, 17.Jh.
- **Iglesia del Carmen**, 17.Jh.
- **Rathaus**. Weist eine herrliche Artesonado-Decke im Mudéjarstil auf.
- **Teatro Calderón de la Barca**, 1880. Theater im italienischen Stil; Deckenfresken stellen die Museen der Kunst dar.
- **Casa de la Condesa de Torre Isabel**. Andalusischer Adelspalast aus der zweiten Hälfte des 18.Jh. Das heutige Museum ist der kulturelle Treffpunkt schlechthin in Motril.

Señora del Rosario, die im 16.Jh. vermutlich auf einer alten Moschee errichtet wurde.

Die Strände und einsamen Buchten der Ortschaft sind ideal, um einen ruhigen, erholsamen Urlaub zu erleben. Das klare Wasser eignet sich bestens für Wassersportarten wie das Windsurfen.

Der historische Stadtkern besteht aus Vierteln, die an die mittelalterliche Stadtmauer Salobreñas angebaut sind oder sich in ihrem Inneren befinden.



Playa de La Guardia

Luftbild von Salobreña



WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN:

- **Bóveda de la Plaza.** Überwölbter Gang, der das Viertel Albaicín mit dem Kern der Medina verband, dem Handelszentrum.
- **Torre del Brocal.** Die einzigen Überreste der ehemaligen Stadtmauer von Salobreña.
- **Paseo de las Flores.** An diesem Hang ließen sich die ersten Siedler nieder.
- **Mirador del Albaicín.** 98 Meter über dem Tajo liegender Aussichtspunkt, der einen herrlichen Überblick über die fruchtbare Ebene mit den Zuckerrohrfeldern, das Viertel La Caleta, die Strände, die Steilküste und die Sierra del Chaparral bietet.
- **Mirador del Postigo.** Seinen Namen verdankt er der Existenz eines Nebentors, das Einlass gebot in die mittelalterliche Stadt und später als Postigo del Mar bekannt wurde, da es von der Küste bzw. vom Hafen aus zugänglich war.
- **Rohrzuckerfabrik.** Erbaut im Jahre 1876. El Ingenio de La Caleta ist gegenwärtig die einzige Rohrzuckerfabrik in ganz Europa, die noch in Betrieb ist.

Route 4: Östliche Costa Tropical

Balkon zum Mittelmeer



Zwischen der Alpujarra und dem Mittelmeer liegen ruhige Dörfer mit einem besonderen Reiz, in denen die andalusischen Traditionen noch lebendig sind. Davon zeugen die Wachtürme, die noch heute die Küste beobachten.

34

In Gualchos am Fuße der Sierra de Lújar befindet sich das Fischerdorf **Castell de Ferro**, einer der ersten Fremdenverkehrsorte an der Küste Granadas. Die **maurische Festung**, die seit Jahrhunderten den Strand überragt, fällt auf den ersten Blick auf.

Polopos ist ein bedeutendes Weinbaugebiet der Provinz, das in der Epoche der Nasriden vermutlich zu dem Verwaltungsbezirk Gran Ceהל gehörte, an dessen Spitze Almegjar stand. Ihm sind Ortschaften wie **Castillo de Baños** angegliedert, deren Name auf das dortige Verteidigungswerk zurückgeht, und **La Mamola**, wo noch Wachtürme stehen wie der **Torre de Cautor** aus dem 16. Jh..



Das Fischerdorf Castell de Ferro



Das südliche Ende des Gemeindegebiets von Sorvilán, in dem sich die Orte **Los Yesos** und **Melicena** mit seinem maurischen Turm befinden, öffnet sich zum

WEITERE

SEHENSWÜRDIGKEITEN:

- **Iglesia parroquial de San Miguel Arcángel**, Pfarrkirche aus dem 16. Jh. in Gualchos.
- Die Höhle **Cueva de las Campanas** in Gualchos.
- **Archäologische Fundstätte und Torre de la Rijana** in Castell de Ferro
- **Pfarrkirche von Polopos**, 18. Jh.
- **Ermita de Santa Ana**.
- **Wallfahrtskapelle in Haza de Trigo**.
- **Iglesia parroquial de la Virgen del Rosario**, Pfarrkirche von Albuñol, 17. Jh..
- **Casa de las Margaritas**, Albuñol. Hier schrieb Pedro Antonio de Alarcón einen Teil seiner Werke.



Festung von La Rábita

Meer hin, so dass ihm die milde, laue Meeresluft der Gegend zugute kommt.

Albuñol blickt auf eine jahrtausendealte Geschichte zurück. Das bezeugen die prähistorischen Funde aus der berühmten Höhle **Cueva de los Murciélagos**, wo zahlreiche Skelette mit Kleidungsresten und Grabbeigaben aus der Jungsteinzeit gefunden wurden.



Während der Jahrhunderte von Al-Andalus erfuhr der Ort durch die intensive Nutzung der landwirtschaftlichen Ressourcen seine Blütezeit. Aus dieser Zeit stammt die imposante **maurische Burg von La Rábita**, von der aus man die ruhigen Strände überblickt, die der Ort mit dem Nachbardorf **El Pozuelo** teilt.

35

Route 5: Orte im landesinneren

Der Reiz des Ländlichen



Zwischen den Bergen der Sierra de los Guájares und der Mittelmeerküste warten reizvolle Dörfer wie Molvizar, Itrabo, Jete, Otívar und Lenteji auf den Besucher. Ortschaften, die sich trotz ihrer geringen Entfernung zu den meistbesuchten Stränden der Provinz die idyllische Ruhe der Bergwelt bewahrt haben.

Jede von ihnen besitzt eine gemeinsame Geschichte, die sie charakterisiert und einzigartig macht. Heute noch sind die Überreste eines wichtigen Handelsdokuments aus der Zeit erhalten, in der sich die ersten Zivilisationen im Mittelmeerraum ausdehnten. Ihre Blütezeit sollten sie dank des effizienten Einsatzes der landwirtschaftlichen Ressourcen unter islamischer Herrschaft erlangen. Während der Bedrohung durch die Berberpiraten wurden sie zu Verteidigungsbastionen der Küste.

Typische Strasse in Molvizar



Molvizar liegt eingerahmt zwischen den Bergen Sierras de Cázulas y Almirajara, inmitten von fruchtbaren Ebenen, die als tropisches Anbauggebiet genutzt werden. Der einzigartige Ortskern ist sehr gut erhalten. Der Ort ist gut geeignet zum Wandern, Gleitschirmfliegen, sowie für zahlreiche andere Sportarten. Nach getaner Arbeit gibt es nichts Besseres, als sich den kulinarischen Genüssen der traditionellen Küche hinzugeben und dazu ein Gläschen Landwein zu kosten.



Das maurische Erbe ist in den engen Gassen, den makellos blanken Häusern und den Gärten von Itrabo zu sehen, durch das zwei Kultur-Routen führen: die Route des Leo Africanus und die Route des AHdrisi.

Nach dem Durchqueren eines Pinienhains gelangt man in eine herrliche Naturlandschaft, in der sich die so genannten Cataratas del Paraíso befinden. Das Wasser stammt von dem Flüsschen Nacimientito, das die Obstgärten mit den Chirimoyas, Mangos und Zitrusfrüchten bewässert. Dieser Anbau von tropischen Früchten steht in keinerlei Gegensatz zu den zahlreichen Weinreben, die einen köstlichen Tropfen hervorbringen. Aufgrund seines ausgezeichneten Weins ist Itrabo zum Austragungsort des Weinfestes geworden, bei dem die besten Weinkellerer der Provinz gegeneinander antreten.

Wenn man nach Jete kommt, überkommt einen sofort das Gefühl von Relax. Der Ort liegt inmitten einer spektakulären Grünlandschaft, auf halbem Weg zwischen





Blick auf Jete

der Costa Tropical und der Sierra Almirajara. Die beste Art, den Ort kennen zu lernen, ist zu Fuß, indem man durch seinen gepflegtes Zentrum schlendert, die Pfarrkirche aus dem 16./17.Jh. besucht, die Werke von Alonso de Mena beherbergt, oder durch die Naturlandschaften und über die Waldwege der Umgebung wandert. An dem Ort Las Angosturas wird ein Andachtsbild der beliebten Madonna Virgen de las Aguas verehrt, das im Gedenken an einen Vorfall errichtet wurde, der das Dorf einst vor einer langen

Dürreperiode bewahrte.

Schluchten, reißendes Wasser und steile Abhänge und Kluften säumen den Weg nach Otívar. Zuvor betrachten wir aber noch eine seiner kleinsten Kostbarkeiten: die **Cascada de Árboles** (Wasserfall der versteinerten Bäume). Die bedeutendste historische Persönlichkeit ist **Juan Fernández Cañas**, der berühmte Bürgermeister des Ortes, eher bekannt unter dem Beinamen „El Tío Caridad“ oder „El Coronel“, der die napoleonischen Truppen in Schach hielt, gegen die er im Unabhängigkeitskrieg unermüdlich kämpfte.

Die Werte der natürlichen Umgebung haben dazu geführt, dass der Ort in den Naturpark Parque Natural Sierras de Tejada,

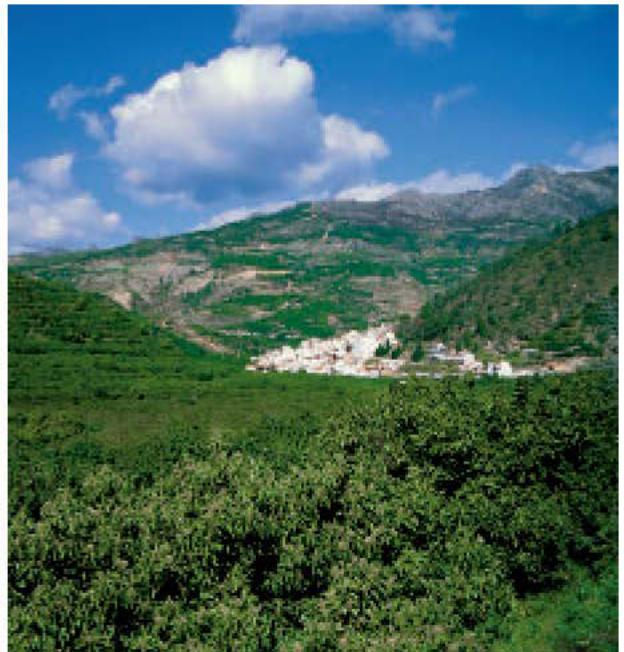


WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN:

- **Pfarrkirche von Molvizar**, 18.Jh.
- **Iglesia de Nuestra Señora del Carmen**, 16.Jh. in Itrabo.
- **Ermida de Nuestra Señora de la Salud**, Wallfahrtskapelle aus dem 17.Jh. in Itrabo.
- **Ermida de la Virgen de Bohijar**. In dieser Wallfahrtskapelle in Jete befand sich bis 1936 eine kleine Holzfigur, die Wunder vollbracht haben soll und einem Hirten im 16.Jh. erschienen war.
- **Iglesia Parroquial de Otívar**. Pfarrkirche im Mudéjarstil, in der der hl. Joseph verehrt wird.
- **Nekropole der El Argar-Kultur** in Lentejí. In der Umbría Tinjas gelegen, in der so genannten „rotura de Cecilio“ bei der Chorrera del Papo.
- **Pfarrkirche** aus dem 16.Jh. in Lentejí.

Almirajara y Alhama eingeschlossen wurde. Sowohl die Flora als auch die Fauna, besonders die Bergziegen, machen Otívar zum obligatorischen Halt auf dem Weg durch dieses Gebiet.

Das Ende dieser Route durch die Dörfer des Landesinneren bildet Lentejí, von wo aus man sowohl das paradiesische Grün als auch die Wüste, Berge und das Meer überblickt. Ein wunderbarer Ort für all diejenigen, die gerne wandern, Mountainbike fahren, oder beim Canyoning Adrenalin abbauen möchten.



Gesamtansicht von Jete

